

3. Mit Gram von seinem Schlosse  
Sieht es der Pfälzer Fritz,  
Heißt springen auf die Rosse,  
Zween Mann auf einen Sitz.  
Mit enggedrängtem Volke  
Sprengt er durch Feld und Wald,  
Doch ward die kleine Wolke  
Zum Wetterhimmel bald.

4. Sie wollen seiner spotten,  
Da sind sie schon umringt,  
Und über ihren Rotten  
Sein Schwert der Sieger schwingt.  
Vom Hügel sieht man prangen  
Das Heidelberger Schloß,  
Dorthin führt man gefangen  
Die Fürsten samt dem Troß.

5. Zuhinterst an der Mauer,  
Da ragt ein Turm so fest,  
Das ist ein Sitz der Trauer,  
Der Schlang' und Gule Nest.  
Dort sollen sie ihm büßen  
Im Kerker trüb' und kalt,  
Es gähnt zu ihren Füßen  
Ein Schlund und finst'rer Wald.

6. Hier lernt vom Grimme rasten  
Der Würtemberger Uß,  
Der Bischof hält ein Fasten,  
Der Markgraf läßt vom Trutz.  
Sie mochten schon in Sorgen  
Um Leib und Leben sein,  
Da trat am andern Morgen  
Der stolze Pfälzer ein.

7. „Herauf, ihr Herrn, gestiegen  
In meinen hellen Saal!  
Ihr sollt nicht fürder liegen  
In Finsternis und Qual.  
Ein Mahl ist euch gerüstet,  
Die Tafel ist gedeckt,  
Drum, wenn es euch gelüstet,  
Versucht, ob es euch schmeckt!“

8. Sie lauschen mit Gefallen,  
Wie er so lächelnd spricht,  
Sie wandeln durch die Hallen  
Ans goldne Tageslicht.

Und in dem Saale winket  
Ein herrliches Gelag,  
Es dampfet und es blinket,  
Was nur das Land vermag.

9. Es saßen sich die Fürsten;  
Da mocht' es seltsam sein:  
Sie hungern und sie dürsten  
Beim Braten und beim Wein.  
„Nun, will's euch nicht behagen?  
Es fehlt doch, dünkt mir, nichts?  
Worüber ist zu klagen?  
An was, ihr Herrn, gebricht's?“

10. Es schickt zu meinem Tische  
Der Odenwald das Schwein,  
Der Neckar seine Fische,  
Den frommen Trank der Rhein.  
Ihr habt ja sonst erfahren,  
Was meine Pfalz beschert!  
Was wollt ihr heute sparen,  
Wo keiner es euch wehrt?“

11. Die Fürsten sahn verlegen  
Den andern jeder an,  
Am Ende doch verwegen  
Der Ulrich da begann:  
„Herr, fürstlich ist dein Bissen,  
Doch eines thut ihm not,  
Das mag kein Knecht vermissen:  
Wo ließeß du das Brot?“ —

12. „Wo ich das Brot gelassen?“  
Sprach da der Pfälzer Fritz,  
Er traf, die bei ihm saßen,  
Mit seiner Augen Blic;  
Er that die Fensterpforten  
Weit auf im hohen Saal,  
Da sah man aller Orten  
Ins offne Neckarthal.

13. Sie sprangen von den Stühlen  
Und blickten in das Land,  
Da rauchten alle Mühlen  
Kings von des Krieges Brand;  
Kein Hof ist da zu schauen,  
Wo nicht die Scheune dampft,  
Von Rosses Huf und Klauen  
Ist alles Feld zerstampft.